

SANIERUNGS - KONZEPT

KAPELLE ST. WENDELIN ROGGLISWIL

INNENRESTAURIERUNG

HOCHALTAR / RAUMSCHALE / HEIZSYSTEM

EINE BESCHREIBUNG DER DURCHZUFÜHRENDE MASSNAHMEN

FEBRUAR 2022



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
1.1 Das Objekt	2
1.2 Würdigung.....	3
1.3 Das Projekt	4
2 Beteiligte Unternehmen für Konzepterstellung.....	5
2.1 Restaurator Holzwerk.....	6
2.2 Restaurator Oberflächen Hochaltar.....	6
2.3 Restaurator Oberflächen Raumschale	6
2.4 Fachmann Heizsystem.....	6
3 Zustand des historischen Hochaltars	7
3.1 Demontage	7
3.2 Farbfassung und Vergoldung	9
3.3 Konstruktiver Zustand	13
4 Zustand Raumschale.....	16
5 Zustand Raumklima & Heizsystem	18
5.1 Sitzbankheizungen.....	18
5.2 Raumheizungen	18
6 Massnahmenkonzept	19
6.1 Massnahmen Holzwerk Hochaltar.....	19
6.2 Massnahmen Oberflächen Hochaltar.....	19
6.3 Massnahmen Oberflächen Raumschale	19
6.4 Massnahmen Heizsystem	20
6.5 Sakrale Inneneinrichtungen & Raumgestaltung	20
7 Vergleichsbeispiele von neugotischen Hochaltären	21
8 Schlusswort	22
9 Anhang	23
9.1 Bildergalerie Kapelle St. Wendelin Roggliswil	23
9.2 Kostendach	26

1 Einleitung

1.1 Das Objekt

Objekt:	Kapelle St. Wendelin
Baugattung:	Kapelle
Baujahr:	1908
Adresse:	Dorfstrasse, 6265 Roggliswil
Kanton:	Luzern
Architektur:	Neugotisch
Bewertung:	Schützenswert
Kontaktperson:	Herr Klaus Graf, Präsident Kapellgemeinde Roggliswil

Die Kapelle St. Wendelin hat ihren Ursprung im 16. Jahrhundert. Damals, *«Im Jahre 1555 hatten fünf Roggliswiler Bauern grosses Glück im Stall, denn ihr Vieh wurde von der Klauenseuche nicht betroffen.»*⁽¹⁾, heisst es auf der Webseite der Gemeinde Roggliswil (LU). Sie errichteten zum Dank eine Kapelle, welche sie dem Bauernheiligen Wendelin weihten. Weiter schreibt die Gemeinde zur Geschichte der Kapelle: *«Im Jahre 1692 wurde die Kapelle renoviert, im Jahre 1908 abgebrochen und durch einen neugotischen Bau ersetzt.»*⁽¹⁾

Die neugotische Kapelle, soll nun einen Hochaltar, sowie eine Restaurierung der Raumschale erhalten. Ausserdem möchte man das Raumklima mit einem neuen Heizsystem optimieren.



Abb. 1: Bauzeitliche Fotoaufnahme aus der Kapelle St. Wendelin mit ursprünglichem Hochaltar 1908.

⁽¹⁾ Quelle: http://www.roggliswil.ch/de//tourismus/sehenswuerdigkeiten/welcome.php?action=showobject&object_id=2189

1.2 Würdigung

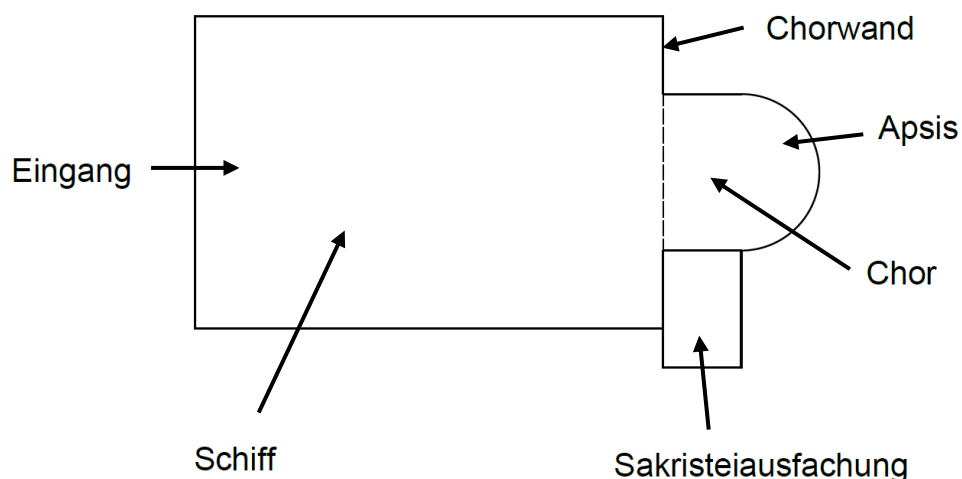
Die Wendelinkapelle in Roggliswil steht an der Dorfstrasse in leicht erhöhter Lage und ist prägend für das Dorfbild. Die Kapelle ist gegen Nordosten ausgerichtet und ist vom Baustil her in der Luzerner Kapellenlandschaft eine Besonderheit. Nach der Gründung der Kapellgemeinde Roggliswil 1902 wurde die aktuelle Kapelle 1908 im Stil des Historismus erbaut, sie ersetzte eine Vorgängerkapelle aus dem 16. Jahrhundert.

Der Grundriss zeigt einen einschiffigen Kirchenraum mit einer Sakristeiausfuchung und halbrunder Apsis im Chor. Das Schiff hat je drei Rundbogenfenster mit Kunstverglasungen von Eduard Renggli. Die Eingangsfassade wird mit einer Rosette und zwei Zwillingenfenstern geziert. Der um zwei Steinstufen höhere Chor wurde damals mit einem neugotischen Hochaltar, zwei Chorgestühlen, zwei Sängeremporen und einer Chorschranke versehen. An der Chorwand wurden keine eigentlichen Seitenaltäre realisiert, sondern nur Nischen für Skulpturen der Mutter Gottes mit Kind und des Heiligen Josef und darunter Konsolen für Blumen oder Episteltafeln.

Der Kirchenraum war hell herausgefasst und mit einfachen Dekorationsmalereien um die Fenster, die Nischen und möglicherweise auch um das Eingangsportal versehen. Die Inschrift über dem Chorbogen verlief parallel zum Chorbogen. Chorbogen, Fensterischen und Skulpturenischen waren heller als der Raum gefasst und mit einem Filet abgesetzt.

Gebaut hat die Kapelle die Bauunternehmung Müller & Tottoli aus Zofingen, deren Mitarbeiter Gottlieb Müller-Steiner als Architekt auch die Pläne verfasste. 1978/79 erfolgte eine Renovation durch den Luzerner Architekten Otto Schärli. Der Raum wurde bei dieser Renovation stark purifiziert, dabei wurde auch der Hochaltar durch ein schlichtes Holzkreuz ersetzt. Die Chorschranke und das Chorgestühl wurden entfernt und die Malereien einfarbig überstrichen. Von der originalen Ausstattung sind die gesamte Raumstruktur erhalten geblieben, die Bänke, die beiden Konsolen und die Heilige Familie in der Chorwand. Der Raum insgesamt scheint in den bauzeitlichen Strukturen erhalten zu sein, wobei dies für die zweifach gebrochene Felderdecke nicht gesichert ist. Das ursprüngliche Altarbild des hl. Wendelins ist heute an der Rückwand aufgehängt.

Leider wirkt durch das Fehlen der Malereien und dem Umstand, dass ein Hochaltar fehlt, die Kapelle in der Ausdruckskraft schon fast profan. Der ursprüngliche Gestaltungswille von 1908 ist weitgehend verloren gegangen.



1.3 Das Projekt

Die Kapelle St. Wendelin soll anlässlich einer künftigen Renovation wieder in den bauzeitlichen Zustand zurückversetzt werden. Dies gilt für die Raumschale als auch für die Ausstattung.

Leider ist der ursprüngliche Hochaltar nicht mehr vorhanden. Um der Kapelle wieder die Ausdruckskraft mit einem Hochaltar zu verleihen, konnte der nicht mehr gebrauchte Hochaltar der Dreifaltigkeits- und St. Jakobskapelle Dierikon (LU) übernommen werden. Der Hochaltar wurde in der Kapelle in Dierikon abgebaut und in Roggliswil zur Überprüfung der Machbarkeit provisorisch aufgestellt. Es zeigte sich, dass der Hochaltar in der Dimension sich gut in den Chor einpasst. Der Hochaltar ist zwischenzeitlich in einer Lagerhalle deponiert.

Der Hochaltar ist leider nicht mehr in einem guten Zustand. Die Holzkonstruktion hat gelitten, die Farbfassung ist reduziert und die Vergoldung blättert zu einem grossen Teil ab. Auch fehlen kleinere Zierteile wie Ornamente und Krappen. Weiter fehlen auch die beiden seitlichen Figuren. Die originalen Figuren sind leider nicht mehr auffindbar, jedoch konnten im Lagerbestand des Klosters Einsiedeln passende Figuren des hl. Petrus und des hl. Paulus (Abb. 40 und Abb. 41, Seite 24) für die Nischen gefunden werden. Das mittlere Altarbild ist ebenfalls nicht mehr vorhanden, weshalb man eine formatpassende Rekonstruktion des ursprünglichen Wendelin-Altarbildes (Abb. 39, Seite 23), welches stand heute an der Rückwand aufgehängt ist, herstellen und einsetzen will.

Zusätzlich möchte man einen neuen, unauffälligen Zelebrationsaltar anfertigen, welcher die Sicht auf den Hochaltar nicht beeinträchtigt. Dafür wurde der Hauptaltar (Abb. 3, Seite 5) bereits grafisch entworfen und gezeichnet.

Die Inneneinrichtung und Raumgestaltung soll jedoch nicht nur mit dem neuen Zelebrationsaltar aufgewertet werden, sondern unter anderem auch mit einer neuen Ewiglichtampel (Abb.42), welche dem bauzeitlichen Zustand (Abb. 1) ähnlich kommen soll. Ebenfalls möchte man passende Stühle für die anwesenden Zelebranten bereitstellen. Der Chor, die Apsis und die Chorwände sollen mit einem neu gestalteten Lichtkonzept bereichert werden, in welchem bestehende Spotleuchten ersetzt, sowie eine Hochaltarbeleuchtung ergänzt werden soll. Auch der sich im Chor befindende rote Teppich soll entfernt werden, um die darunterliegenden ursprünglichen Tonplatten und Granitstufen hervorzuholen. Abschliessend werden die Oberflächen der Sitzbänke im Kirchenschiff gereinigt und aufgefrischt.

Im Innern der Raumschale zeigten Vorabklärungen, dass die ursprüngliche Fassung der Kapelle unter dem heutigen Anstrich noch vorhanden ist. Ziel der Restaurierung ist es, die ursprüngliche Malerei zu rekonstruieren & somit die dekorativen Ornamente sowie die Inschrift von 1908 zu präsentieren.

Als Ergänzung zum Restaurierungsprojekt möchte man die klimatischen Bedingungen der Kapelle mit einem neuen Heizsystem optimieren.



Abb. 2: Fotoaufnahme aus der Kapelle St. Wendelin ohne Hochaltar, Mai 2020.



Abb. 3: Unauffälliger Zelebrationsaltar, welcher für die Kapelle St. Wendelin grafisch entworfen wurde.

2 Beteiligte Unternehmen für Konzepterstellung

2.1 Restaurator Holzwerk

Antikschreinerei Bruno Boog
Güpfmühle 2
6221 Rickenbach
bboog@bluewin.ch

2.2 Restaurator Oberflächen Hochaltar

Atelier Hofer
Buholzstrasse 12
6023 Emmen
ch@atelierhofer.ch

2.3 Restaurator Oberflächen Raumschale

Arian Voney
Eidg. Dipl. Malermeister
Brauhof 20
4900 Langenthal
maitredepeintre@hotmail.com

2.4 Fachmann Heizsystem

Oekoswiss Energy AG
Mühlacher 6
6024 Hildisrieden
info@oekoswiss.ch

3 Zustand des historischen Hochaltars

3.1 Demontage

Der Hochaltar wurde im Januar 2019 in einem schadhaften, jedoch grundsätzlich stabilen Zustand angetroffen. Bis zu dieser Zeit stand er in der Dreifaltigkeits- und St. Jakobskapelle in Dierikon (LU). Bereits beim Abbau wurden diverse kleinere Schadensbilder an der Bausubstanz, sowie an der Fassung festgestellt. Ausserdem wurde ersichtlich, dass die Figuren in den seitlichen Figurennischen fehlen. Das originale Altarbild war zu diesem Zeitpunkt bereits entfernt.

Nach der sorgfältigen Demontage, wurde der Hochaltar zwischenzeitlich in einer Lagerhalle eingelagert.

Ende August 2019 wurde der Hochaltar anschliessend zum ersten Mal provisorisch in Roggliswil aufgestellt.

Damit wollte man ein Konzept erarbeiten können und das weitere Vorgehen definieren.



Abb. 4: Hochaltar vor der Demontage in Dierikon im Januar 2020.



Abb. 5: Oberer Teil des Hochaltars bei der Demontage in Dierikon.



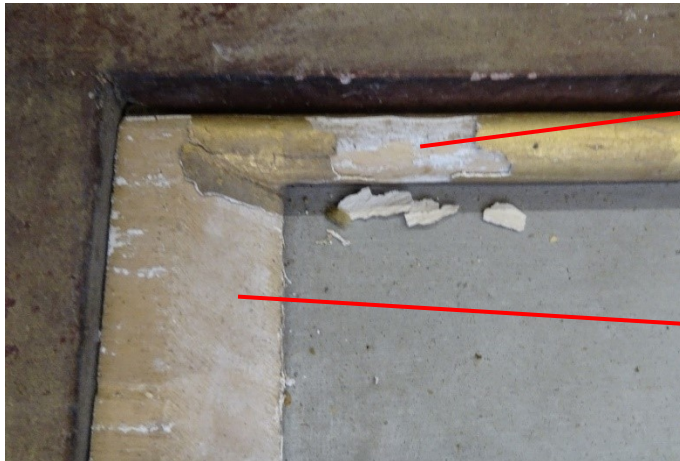
Abb. 6: unterer Teil des Hochaltars vor der Demontage in Dierikon.



Abb. 7: Hochaltar ohne seitliche Durchgänge, zum ersten Mal provisorisch aufgestellt in Roggliswil, August 2019.

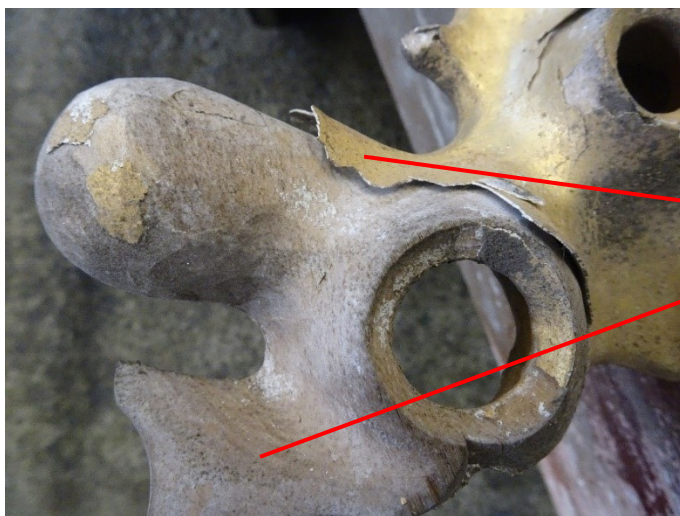
3.2 Farbfassung und Vergoldung

Die Fassung des Hochaltars wurde bei der Demontage und späteren Besichtigung in der Lagehalle in einem desolaten Zustand angetroffen. Ein Grossteil der Vergoldung ist bereits abgefallen oder droht bei wenig Belastung abzubröckeln. Bei den Goldabplatzungen zeigt sich der Holzuntergrund. Die Verbindung von Holz und Kreidegrund ist nicht mehr gewährleistet. Die Farbfassung ist wesentlich stabiler auf dem Holzuntergrund. Es zeigen sich verschiedene Schadstellen. Zu einem grossen Teil ist die Oberfläche mit einem gräulichen Schleier belegt.



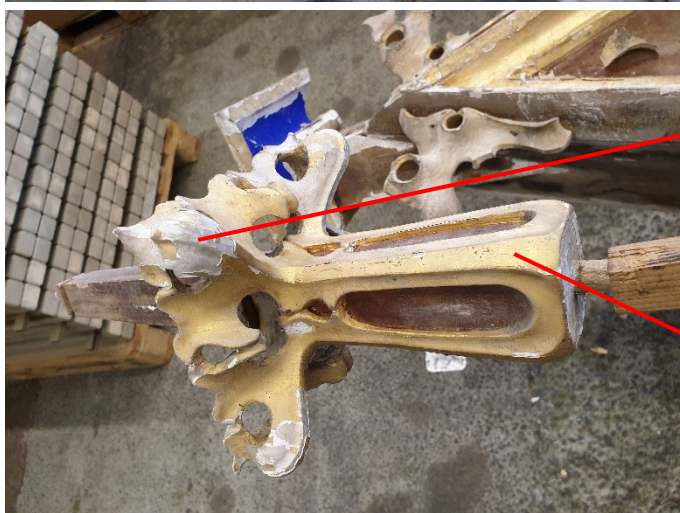
Am Rahmenprofil ist die Vergoldung schadhafte. Die Goldschicht ist lose, zum Teil bereits abgefallen. Der Kreidegrund der Vergoldung ist sichtbar labil.

Vergoldung komplett fehlend.



Vergoldung hat sich vom Untergrund gelöst.

Vergoldung auf der Krappe ist bereits zu einem grossen Teil abgefallen.



Kreuzblume mit bröckelnder Vergoldung.

Rissbildungen an der vergoldeten Oberfläche.

Abb. 8-10: Diverse Schadstellen an Vergoldung der historischen Bausubstanz.



Vergoldung auf der Profilierung ist bereits komplett abgefallen.

Reinigungsprobe; Die Probe zeigt den ursprünglichen rotbraunen Farbton.

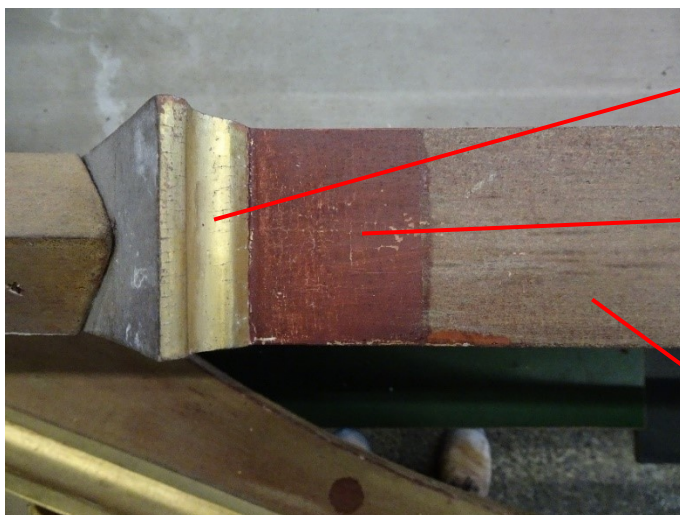
Fassung im Zustand stand August 2019. Leicht gräuliche Schmutzschicht deutlich erkennbar.



Fassung im Zustand stand August 2019. Leicht gräuliche Schmutzschicht deutlich erkennbar.

Reinigungsprobe; Die Probe zeigt den ursprünglichen rotbraunen Farbton.

Vor-Grundierung des rotbraunen Farbtons.



Vergoldung hier noch intakt.

Reinigungsprobe; Die Probe zeigt den ursprünglichen rotbraunen Farbton.

Fassung im Zustand stand August 2019. Leicht gräuliche Schmutzschicht deutlich erkennbar.

Abb. 11-13: Diverse Reinigungsmuster an der ursprünglichen Fassung. Schleichend verschlimmernde Schmutzschicht auf der Fassung ist deutlich erkennbar.



Die Farbfassung und Vergoldung des Tabernakels sind in einem schlechten Zustand. Farb- und Goldschichten blättern ab und/oder weisen Gebrauchsspuren auf.



In einer neueren Farb-Auffrischung des Tabernakels wurde die eingemittete Türe rötlich eingefasst. Dabei wurde der Goldrahmen um den Türausschnitt sichtbar verschmiert.

Das Innere wurde, analog der oberen Profilkränzen an den Fialen, in einem starken Blauton gefärbt.



Der Profilkranz einer Fiale ist stark schadhaft. Die Goldschicht ist teilweise abgefallen, da die Verbindung zum Holz lose ist.

Abb. 14-16: Farbfassung und Vergoldung des Tabernakel, sowie den blau eingefassten Profilkränzen an den oberen Fialen.



Die Farbfassung ist zum Teil reduziert, an einigen Stellen blättert die Malschicht ab.



Die Malschicht ist stark verschmutzt und reduziert. Die Vergoldung ist zum Teil abgefallen.

Abb. 17-18: Beispielbilder der verschmutzten Farbfassung und mitgenommener Vergoldung.

Die Oberfläche des Altars muss vorsichtig gereinigt werden. Die Farbfassung des Altars kann zu einem grossen Teil gehalten werden. Diese muss stabilisiert, regeneriert und wo nötig ergänzt werden. Anders ist es bei der Vergoldung. Meist ist die Vergoldung bereits abgefallen und hat sich vom Untergrund gelöst. Der Kreidegrund ist instabil & mürbe. Es ist davon auszugehen, dass die gesamte Vergoldung erneuert werden muss.

3.3 Konstruktiver Zustand

Die Holzkonstruktion des Hochaltars wurde bei der Demontage und bei späteren Besichtigung in der Lagerhalle in einem gealterten, jedoch grundsätzlich stabilen, restaurierbaren Zustand angetroffen. Mehrere Bauteile fehlen. Dutzende Bauteile wurden in der Nähe des Hochaltars lose aufgefunden und müssen im späteren Restaurierungsprozess gesichert, korrekt zugeteilt, sowie neu befestigt werden. Einige Krabben, Lilienprofile oder Profilierungen sind abgebrochen. Rissbildung und Fäulnis wurden verhältnismässig wenig festgestellt.



Mittig abgebrochene Krabbe an einer seitlichen Fiale des Hochaltars.



Lose aufgefundene Kreuzblume, welche gesichert, korrekt zugeteilt, sowie neu befestigt werden muss. Ausserdem ist eine Kontrolle der Vollständigkeit notwendig.



Abgefallene, fehlende Holzprofilierung, welche nachkonstruiert und in Zusammenarbeit von Restaurator Holzwerk und Restaurator Oberflächen neu gefasst werden.

Abb. 19-21: Konstruktive Schadstellen am historischen Holzwerk. Fehlende, abgebrochene oder lose Bausubstanzen erkennbar.

+



Abb. 22-23: Fotoaufnahmen in der Lagerhalle vom August 2019; Fehlende, abgebrochene oder lose Bausubstanzen erkennbar. Restaurierung der Fiale zur Erhaltung der historischen Substanzen deutlich notwendig.



Am Tabernakel ist nicht bloss die Fassung in einem kritischen Zustand, sondern auch das Holzwerk.

Mehrere lose Holzteile konnten bei der Demontage sichergestellt werden. Diese können mit eher geringem Aufwand wieder an der früheren Stelle befestigt werden.

Die rötlich eingefasste Türe ist aufgrund eines früheren Einbruches eingedrückt und beschädigt. Die beiden Türbänder wurden verbogen und sind instabil.

Ausserdem muss das Schlossbeschlag auf dessen Funktionalität und Ästhetik kontrolliert werden.

Der fertig restaurierte Tabernakel kann den Hochaltar als zentral positionierter Blickfang attraktiv präsentieren und bereichern.

Abb. 24: Originaler Tabernakel aus der Dreifaltigkeits- und St. Jakobskapelle Dierikon, welcher Einbruchsschäden und lose Bauteile aufweist.



Abb. 25-27: Besichtigung und Zustandserfassung des Hochaltars durch Restaurator Holzwerk und Restaurator Oberflächen in der Lagerhalle.

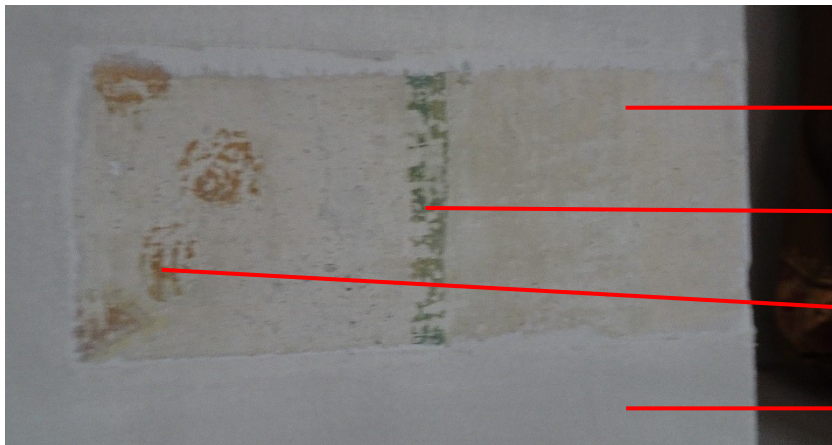
4 Zustand Raumschale

Die angetroffene Befundlage scheint die oben (Seite 3, Kapitel 1.2) geschilderte Baugeschichte ab 1908 zu bestätigen. Die Architekturoberflächen sind verschmutzt und weisen vor allem im unteren Bereich kleinere Schäden durch Salzerosion und mechanische Beanspruchung auf. Vereinzelt zeigen sich Hohlräume und kleinere Rissysteme. Der Chorbogen weist einen statischen Scheitelriss auf.

Die Raumschale ist heute zweischichtig überfasst. Um erste Erkenntnisse zur Oberflächenbeschaffenheit zu erlangen wurden kleinere Sondagen ausgeführt und bildlich dokumentiert. Es zeigte sich, dass die originale Dekorationsmalerei unter dem heutigen Anstrich noch vorhanden ist.

Anhand einer älteren Fotoaufnahme ist abzulesen, dass die Gewölbefläche des Chorraums eine farbige Fläche mit einem Flächenmuster hat, vermutlich war eine hellblaue Fläche mit Sternemotiven aufgemalt. Die Wandflächen wurden damals in einem Beigeton gefasst. Die Figurennischen und die Fenster im Schiff wurden mit floralem Musterbändern eingefasst. Bei den Sondierstellen zeigen sich recht bunte Farben. Über dem Chorbogen ist heute ein grosser horizontaler Schriftzug aufgemalt.

Die ursprüngliche Dekoration folgte einem gängigen System, welche in der Zeit des Historismus in verschiedenen Variationen ausgeführt wurde.



Figurennische Rechts:

Originaler heller Anstrich auf der Stirnfläche der Nische.

Grüner Begleitstrich.

Stilisiertes Blumenmotiv auf beigem Grund.

Heutiger weisser Anstrich.



Dekoration unter Fenstern:

Florale Musterbänder mit Blattmotiven.

Ursprünglicher beiger Wandanstrich.

Heutiger weisser Anstrich.



Kante Fenstergesims:

Der Anschluss zum Gesims ist verspachtelt. Die Originale Fassung ist nur noch in Resten vorhanden.

Abb. 28-30: Beispielbilder aus den Sondagen durch den Oberflächenrestaurator.

5 Zustand Raumklima & Heizsystem

5.1 Sitzbankheizungen

Die Sitzbankheizungen, welche sich direkt unter der Sitzfläche der aus Massivholz hergestellten Sitzbänke befinden, dienen zur punktuellen, jedoch nicht vollständigen Luftheizung des Raumes, bei speziellen Anlässen wie Gottesdiensten, Hochzeiten etc.

Auch wenn dieses Heizsystem vermutlich aus der Renovation von 1978/79 stammt und somit bereits über 40 Jahre alt ist, kann es die punktuelle Beheizung der Sitzflächen noch heute erfüllen und kann als moderates Heizsystem auch in Zukunft unverändert genutzt werden. Die Farbfassung der bemalten Heizrohre wurden über die Jahre verletzt und weist teilweise Roststellen auf. Diese soll gereinigt und neu gefasst werden.

5.2 Raumheizungen

Stand heute werden als Raumheizungen zwei verschiedene Heizungssysteme verwendet. Zum einen wurden Elektro-Einzelspeicherheizungen (ESP), zum anderen Elektrokonvektoren eingebaut. Welcher Altersklasse diese Heizsysteme zugeordnet werden können ist sehr schwierig abzuschätzen, sie dürften aber ebenfalls aus der Renovation von 1978/79 stammen.

Das Raumklima in der Kapelle St. Wendelin ist zurzeit eher kühl und ungemütlich. Dies liegt daran, dass die eingebauten Raumheizungen, aufgrund hoher statischer Wärme, schlecht regulierbar sind & eine, für grössere Räume, falsche Wärmeabstrahlung aufweisen.

Zusätzlich beanspruchen die Elektro-Einzelspeicherheizungen und Elektrokonvektoren, aufgrund des grossen Energieaufwandes, hohe Betriebskosten und sind im ökologischen Vergleich mit neueren Heizsystemen deutlich im Hintertreffen.

6 Massnahmenkonzept

6.1 Massnahmen Holzwerk Hochaltar

- Transport Hochaltar in Antikschreinerei
- Detailanalyse des Schadensbild
- Festigen von losen und abgebrochenen Bauteilen
- Nachkonstruktion der fehlenden Bauteile, inkl. Rahmen Altarbild
- Rissbildungen sichern und/oder ausholzen
- Spriessige Stellen und Löcher reversibel Spachteln
- Funktionalität der Beschläge kontrollieren und sicherstellen
- Sichere Transportfähigkeit nach Roggliswil gewährleisten
- Wiederaufbau und Montage in Roggliswil

6.2 Massnahmen Oberflächen Hochaltar

- Reinigung sämtlicher bestehender Substanzen
- Ornamente und Krabben komplett neu vergolden, da der Kreidegrund bröcklig ist
- Tabernakel und Predella neu versilbern, ursprüngliche Farbfassung wiederherstellen
- Altargehäuse sichern, regenerieren und neu fassen
- Maserierte Mensa teils retuschieren, teils neu maserieren
- Formatpassende Rekonstruktion ursprüngliches Altarbild hl. St. Wendelin

6.3 Massnahmen Oberflächen Raumschale

- Vorbereitungsarbeiten und Schutzmassnahmen zur bestehender Bausubstanz
- Bemalte Kunstverglasungen von E. Renggli reinigen
- Deckenrippen im Schiff mit Laugenwasser reinigen, Beschädigungen im Anstrich ergänzen
- Sondierungen zum Bestand der Malereien und Freilegen der Inschrift soweit als möglich
- Bestehender Anstrich der Wände im Schiff, Wände und Decke im Chor und Emporen abwaschen, neuen Anstrich erstellen
- Beschädigungen und Risse: Fehlstellen im Untergrund sanft öffnen und ergänzen mit geeignetem Restaurierungsmörteln
- Florale Musterbänder um Figurennischen in Chorwand und Fenster rekonstruieren
- Schriftzug über Chorbogen rekonstruieren
- Farbliche Gliederung und damit verbundene Aufwertung, Priorisierung der Figurennischen, sowie die Betonung des Chorbogens rekonstruieren
- Farblicher Begleitstrich zwischen Fensterleibung und floralem Musterband rekonstruieren
- Wiederherstellung, Rekonstruktion der ursprünglichen Oberflächenbehandlungen

6.4 Massnahmen Heizsystem

- Bisherige Raumheizungen ausser Betrieb nehmen und entfernen
- Bisherige Elektroanschlüsse zur Verwendung von Infrarot-Heizplatten kontrollieren
- Einfach regulierbare Infrarot-Heizplatten an denselben Positionen montieren
- Ideales Raumklima durch korrekte Heiztemperaturen sicherstellen
- Funktionskontrolle sämtlicher punktuellen Sitzbankheizungen

6.5 Sakrale Inneneinrichtungen & Raumgestaltung

- Zelebrationsaltar (Abb. 3)
- Stühle für anwesende Zelebranten
- Ewiglichtampel, Öllampe
- Ausleuchtung Chor, Apsis und Chorwände
- Bodenbelag Chorraum
- Auffrischung Sitzbänke Kirchenschiff

7 Vergleichsbeispiele von neugotischen Hochaltären

Natürlich kann die kleine Kapelle St. Wendelin nicht mit einer grossen Pfarrkirche verglichen werden. Trotzdem kann man die neugotischen Seitenaltäre als Beispielbilder für den künftigen Hochaltar im Chor der Kapelle St. Wendelin betrachten.



Abb. 31: Seitenaltar der Pfarrkirche St. Konrad in Grosswangen (LU).



Abb. 32: Seitenaltar der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Villmergen (AG).

8 Schlusswort

Die Kapelle St. Wendelin in Roggliswil ist ein seltenes Exemplar in der Kapellenlandschaft und verdient eine angemessene Wiederherstellung. Der grundsätzlich gute Zustand der Kapelle lässt, mit verhältnismässig kleineren Massnahmen, die Rückgewinnung eines würdigen Sakralraumes und eine Annäherung an den bauzeitlichen Zustand zu.

In einem spannenden Projekt, welches bereits mehrere Abklärungen und Untersuchungen seit Mai 2019 beansprucht hat, soll mithilfe von Fachleuten eine korrekt ausgeführte Restaurierung und Aufwertung entstehen. Ein ökologisches und energiesparendes Heizsystem, welches die Betriebskosten massiv senken kann, soll den heutigen technischen Standards nachkommen. Ausserdem möchte man mit dem restaurierten, neugotischen Hochaltar wieder einen attraktiven Blickfang im Chor der Kapelle präsentieren.

Um die fachgemässe Restauration durchführen zu können, ist die Kapellgemeinde Roggliswil auf Sponsorengelder und auf die Unterstützung durch religiöse Institutionen angewiesen. Das ausgearbeitete Sanierungs-Konzept soll als Grundlage und Broschüre für inspirierte Personen dienen und entspricht vollumfänglich den aktuell untersuchten Vorkommnissen.

Die Kapellgemeinde Roggliswil, sowie alle beteiligten Unternehmen danken für jegliche Unterstützung zur Restaurierung der historischen Kapelle St. Wendelin in Roggliswil.

9 Anhang

9.1 Bildergalerie Kapelle St. Wendelin Roggliswil



Abb. 33: Blick Richtung Eingang.



Abb. 34: Blick Richtung Chor.



Abb. 35: Mutter Gottes in Figurennische.



Abb. 36: Heiliger Josef in Figurennische.



Abb. 37: Fotoaufnahme der Nordwestwand, Mai 2020.

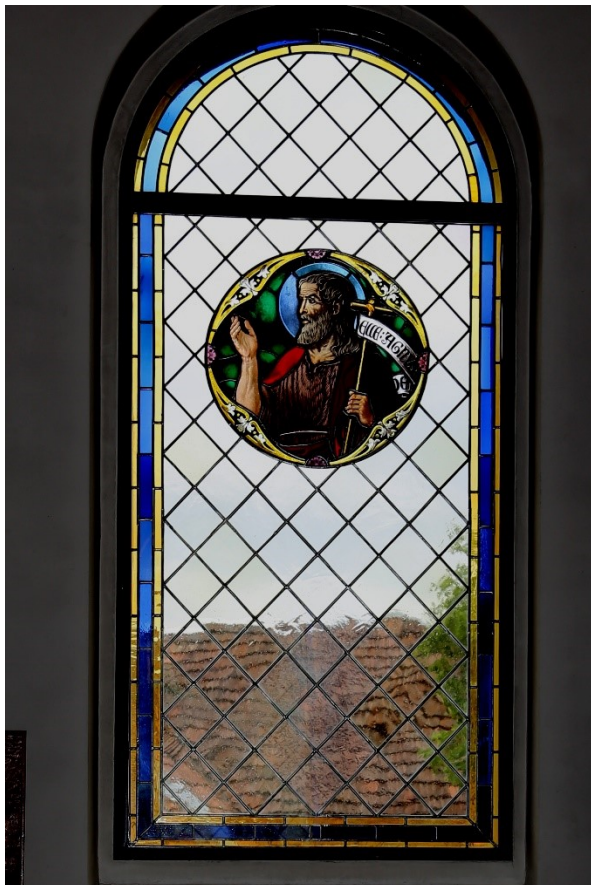


Abb. 38: Bemalte Kunstverglasung von E. Renggli im Schiff.

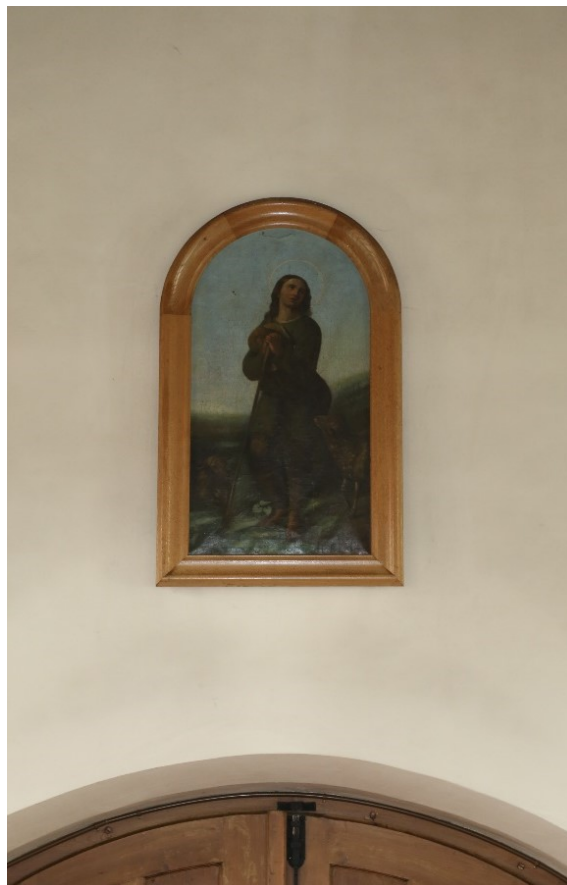


Abb. 39: Ursprüngliches Hochaltarbild, hl. St. Wendelin.



Abb. 40: Figur des hl. Petrus für den Hochaltar.



Abb. 41: Figur des hl. Paulus für den Hochaltar.



Abb. 42: Abbildung der neuen Ewiglichtampel, Zustand nicht restauriert.

9.2 Kostendach

Restaurierung Raumschale - Antikschreinerei Boog (inkl. Erstellung des gesamten Sanierungskonzeptes)	32380.-
Restaurierung Hochaltar – Atelier Hofer	50780.-
Raumschale	26400.-
Gerüst	11300.-
Heizung	10470.-
Spotlichtanlage ersetzen	4470.-
Teppich entfernen und Untergrund reinigen	3470.-
Bänke auffrischen	1825.-
Zebrationsaltar	4480.-
Ewiglichtampel	1560.-
Bestuhlung	2300.-
Grundreinigung	<u>2310.-</u>
Total Innenrestaurierung	151745.-